

**Lyrikabend Belarus, 28.09.2023, 20 Uhr**

**mit Volha Hapeyeva und Dmitri Strozew**

**Moderation: Jakob Wunderwald**

**Einstein Forum, Potsdam**

**im Rahmen der Konferenz *Lyrik in einer gewaltvollen Gegenwart*, Universität Potsdam**

### **Schreiben nach der Gewalt**

Zwei literarische Nomad:innen aus Minsk werden am Abend des 28. September im Einstein Forum in Potsdam zu Gast sein. Volha Hapeyeva und Dmitri Strozew, zwei der wichtigsten Stimmen der zeitgenössischen belarusischen Lyrik, lesen aus ihren Werken. Sie geben Einblick in ein Schreiben, das sich mit den traumatischen Erfahrungen der letzten Jahrzehnte in Belarus auseinandersetzt: Diktatur, Verfolgung, die Niederschlagung der Proteste im Sommer 2020 sowie der Gang ins Exil. Die Gedichte dokumentieren das Geschehene, bringen Wut und Zerbrechlichkeit zum Ausdruck. Gleichzeitig sind sie ein Plädoyer für die Möglichkeit von Lyrik in Zeiten der Gewalt – als waches Denken, als Hoffnung, als Aufrechterhaltung von Menschlichkeit.

**Volha Hapeyeva** (\*1982, Minsk) ist eine belarusische Autorin von Lyrik und Prosa, Übersetzerin und Linguistin. Ihr Werk beschäftigt sich mit Fragen von Identität, Körperlichkeit und Sprache vor dem Hintergrund einer von patriarchaler Gewalt durchzogenen Gesellschaft. Auf Deutsch sind ihre Lyrikbände *Mutantengarten* (2020, Edition Thanhäuser) und *Trapezherz* (2023, Droschl) sowie der Roman *Camel Travel* (2022, Droschl) erhältlich. Für ihren Essay *Die Verteidigung der Lyrik in Zeiten andauernden Exils* (2022, Verbrecher Verlag) erhielt sie den Wortmeldungen Literaturpreis für kritische Kurztexte.

**Dmitri Strozew** (\*1963, Minsk) ist ein belarusischer russischsprachiger Lyriker. Er ist als Herausgeber der Lyrikreihe „Minsker Schule“ eine der zentralen Figuren der belarusischen Dichtung der letzten 30 Jahre. Sein expressives Schaffen setzte sich zuletzt zunehmend mit den Auswirkungen der Gewalt auseinander, die in Belarus nach den Protesten 2020 zur fundamentalen Lebenserfahrung wurde. 2023 gründete er den Exilverlag hochroth Minsk, der sich der Veröffentlichung zeitgenössischer belarusischer Lyrik widmet. In deutscher Übersetzung erschienen die Sammlungen *staub tanzend* (2020, hochroth) und *Das Bienenhaus* (2023, hochroth).

**Jakob Wunderwald** (\*1994, Augsburg) studierte Slavistik in Berlin, Tomsk und Minsk. Er forscht an der Universität Potsdam zu belarusischer Literatur und arbeitet als Übersetzer aus dem Belarusischen, Ukrainischen und Russischen. 2022 erschien die Übersetzung des Romans *Die Stadt* von Walerjan Pidmohylnyj im Guggolz Verlag, im Oktober dieses Jahres *Der Tod des Löwen Cecil ergab Sinn* von Olena Stjaschkina im Friedrich Mauke Verlag.

Das Gespräch mit den Lyriker:innen findet in deutscher und englischer Sprache statt.

Eintritt frei!